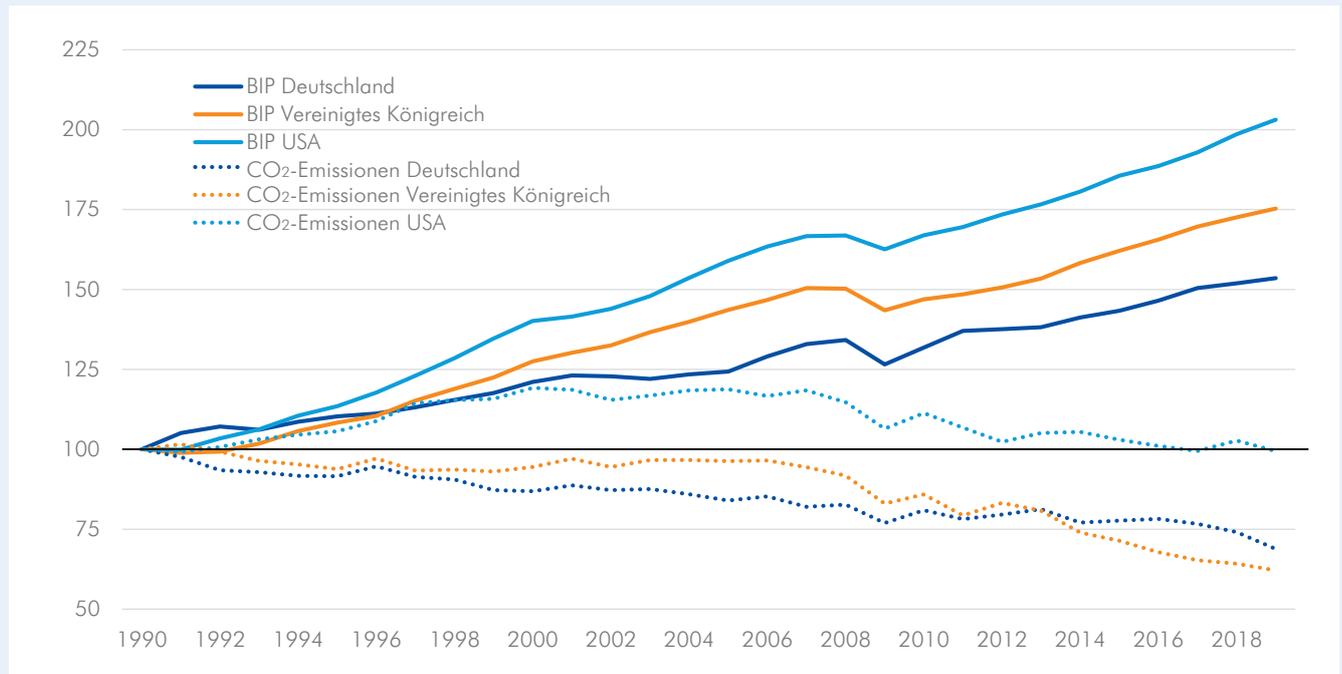


Aktuelle Trends: Wirtschaftswachstum und sinkende CO₂-Emissionen schließen sich nicht aus

Reint Gropp

Entwicklung der Wirtschaftsleistung und der CO₂-Emissionen seit 1990 in Deutschland, im Vereinigten Königreich und in den USA

reales Bruttoinlandsprodukt (BIP) in US-Dollar zum Basisjahr 2015, CO₂-Emissionen in Tonnen, Index (1990 = 100)



Quelle: Weltbank: [World Development Indicators](#); Darstellung des IWH.

Im Klimaabkommen von Paris aus dem Jahr 2015 hat sich die Staatengemeinschaft dazu verpflichtet, die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Treibhausgas-Emissionen drastisch vermindert werden. Der Ausstoß von CO₂ als wichtigstem Treibhausgas war historisch eng mit dem Wirtschaftswachstum verknüpft: Die für die Produktion von Gütern und Dienstleistungen benötigte Energie wurde aus der Verbrennung fossiler Rohstoffe gewonnen. Dieser Zusammenhang ist jedoch nicht zwangsläufig. Die CO₂-Intensität der Produktion kann einerseits durch den Umstieg auf erneuerbare Energiequellen verringert werden. Andererseits kann durch technischen Fortschritt und intelligente Organisation von Prozessen die Produktion selbst mit weniger Energie auskommen. Die Abbildung zeigt dies für Deutschland, das Vereinigte Königreich und die USA. Insbesondere seit der Finanzkrise 2008 sinkt in allen

drei Volkswirtschaften der Ausstoß von CO₂, während gleichzeitig das Bruttoinlandsprodukt weiter zulegt. Um die im Pariser Klimaabkommen vereinbarten Reduktionsziele ohne Einbußen beim Bruttoinlandsprodukt zu erreichen, muss die Energieeffizienz der Produktion jedoch deutlich schneller als bisher gesteigert und der Umstieg auf erneuerbare Energien beschleunigt werden. 



Professor Reint Gropp, Ph.D.
Präsident des IWH

Reint.Gropp@iwh-halle.de